

## Editorial/Leitartikel

### Zum Abschied

Mit der vorliegenden Ausgabe der *LaboratoriumsMedizin* verabschiede ich mich nach fünf Jahren von Ihnen als einer der beiden Schriftleiter.

Diese Jahre sind wie im Fluge vergangen, so dass ein geordneter Rückblick nicht leicht fällt. Deshalb bin ich dankbar, wenn meine (übrigens ganz traditionell gebundenen) Jahrgänge der *LaboratoriumsMedizin* nach getaner Arbeit als Schriftleiter im Regal stehen und bei Bedarf konsultiert werden. Fünf Jahrgänge mit dreißig Heften und etwa 1850 Druckseiten zeigen, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Dazu gehör(t)en das Aufnehmen und Verwerfen von Ideen und Konzepten, das Diskutieren mit Autoren und Fachredakteuren mit den dazu gehörenden Kontroversen, das Einhalten der Drucktermine, die Bemühungen um internationale bibliographische Listung und manch andere einmalige oder wiederkehrende Verpflichtung.

Mein Dank geht ausnahmslos an alle, die mich unterstützt haben und dennoch vorrangig an Frau Susan Geisler, die mir stets als redaktionelle Assistenz zur Verfügung stand, Kommunikation vorantrieb, mich mit kurz-, mittel- und langfristigen To-do-Listen, Erinnerungen und der einen oder anderen Ermahnung versorgte, Redaktionskonferenzen vor- und nachbereitete und einfach ein Garant dafür war, dass das jeweils nächste Heft erscheinen konnte. Da sie zusätzlich eine Duden-Expertin ist, konnte ich auf das Erlernen der neuen deutschen Rechtschreibung im Redaktionsalltag verzichten. Frau Heike Jahnke und ihrem Team vom Verlag de Gruyter in Berlin gebührt Dank für eine überaus konstruktive Zusammenarbeit, die kontinuierlich davon Zeugnis ablegt, dass die *LaboratoriumsMedizin* besteht und bestehen bleibt. Dem Verlag gebührt Dank für ein neues und frisches „Outfit“ der Zeitschrift, für das Aufheben von Druckkosten für Farbabbildungen, für die Übernahme der Übersetzungen der Fachbeiträge in die englische Sprache und deren Bereitstellung in der Online-Ausgabe der *LaboratoriumsMedizin* und vor allem für gemeinsame Bemühungen um Listung in internationalen Bibliographien. Mit der Aufnahme in den Science Citation Index Expanded und in die Journal Citation Reports/Science Edition sowie einen ersten, wenn auch bescheidenen Impact Factor, wurden wichtige Zwischenziele erreicht. Das ist mit einer überwiegend deutschsprachigen Zeitschrift (für dieses Konzept

habe ich mich stets ausgesprochen) in einer globalisierten Publikationslandschaft keine Selbstverständlichkeit.

Weiterhin danke ich dem Präsidium der Deutschen Vereinigten Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin e.V. für das ausgesprochene Vertrauen und die gewährte Unterstützung. Besonders Schatzmeister Professor Heinrich Patscheke war stets ein verlässlicher Ansprechpartner, wenn es kurzfristig um Druckkostenzuschüsse ging und Termine drängten.

Eine wissenschaftliche Zeitschrift lebt von Fachbeiträgen und diese werden von kompetenten FachkollegInnen geschrieben und von Fachredakteuren und externen Gutachtern bewertet und betreut. Ihnen allen gebührt mein ausdrücklicher Dank für ungezählte Manuskriptseiten, geduldige Überarbeitungen und angenehme Kommunikation.

In den zurückliegenden fünf Jahren ließen sich manche Ambitionen verwirklichen (neue Fachredaktionen Pädiatrische und Geriatrische Laboratoriumsmedizin, Buchbesprechungen), andere blieben (noch) Stückwerk (Abbildung internationaler Leitlinien oder Konsensdokumente, Pro-/Kontra-Beiträge) oder warten auf Verwirklichung (Zertifizierung, Weiterbildungspunkte). An der Schwerpunktsetzung mit jährlich wiederkehrenden thematischen Blöcken, dem Leitgedanken einer fort- und weiterbildenden Zeitschrift und der überwiegenden Veröffentlichung deutschsprachiger Beiträge wurde trotz wiederholter Diskussionen festgehalten und es gab, soweit für mich beurteilbar, Zuspruch für dieses Konzept.

Zum Abschluss darf ich Ihnen versichern, dass ich mich nun wieder als „normaler Leser“ auf das jeweils nächste Heft der *LaboratoriumsMedizin* freue und das Gefühl mit Ihnen teile, nicht zu wissen, was demnächst erscheinen wird. Ich wünsche mir, dass Sie alle unserer gemeinsamen Zeitschrift und dem Schriftleiter Professor Matthias Nauck als Leser treu bleiben, besser noch als Leser und Autor.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen aus der Hansestadt Rostock verbleibe ich.

Priv.-Doz Dr. med. Michael Steiner  
Medizinisches Labor Rostock  
Südring 81  
D-18059 Rostock  
E-Mail: michael.steiner@labormedicus.de